

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Emden

Erich Bolinius, Fraktionsvorsitzender

Haushaltsrede 2015 -- Ratssitzung am 3.2.2015

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Gäste!

Als Liberale sind wir die kleinste Fraktion und als Letzte an der Reihe mit dem Beitrag zum Haushalt. Zwar heißt es im Volksmund bekanntlich den Letzten beißen die Hunde – wir halten es aber lieber mit den Worten aus der Bibel, die da lauten „**die Letzten werden die Ersten sein**“.

Vorweg: Die diesjährigen, intensiven Haushaltsberatungen wurden in einer guten Atmosphäre durchgeführt und bis auf wenigen, aber für die FDP-Fraktion wichtigen Punkte, Übereinstimmung erzielt.

Dafür möchte ich mich insbesondere beim Kämmerer Horst Jahnke, bei Dieter Mansholt vom Vorstandsbüro und beim Finanzfachdienstleiter Stefan Jakobs bedanken.

Das vorliegende Budgetbuch 2015 umfasst 688 Seiten und enthält neben vielen nackten Zahlen und Tabellen auch Berichte zur wirtschaftlichen Lage in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie die TOP-Ziele, die der Rat erreichen will, sind dargestellt. Es ist daher angebracht, bei Verabschiedung des Haushaltes auf einzelne Punkte etwas näher einzugehen.

So haben wir es für das Jahr 2015 mit einem Rekordhaushalt zu tun. Der Ergebnishaushalt beläuft sich auf der Ausgabenseite auf rund 156 Millionen Euro und auf der Einnahmenseite auf rund 148 Millionen Euro.

Für das Jahr 2015 sowie für die Jahre der Finanzplanung bis 2018 werden trotz hoher Steuereinnahmen Defizite im Ergebnishaushalt von jährlich über 7 Mio. Euro prognostiziert. Nur durch hohe Gewerbesteuernachzahlungen können die strukturellen Defizite der Haushaltsjahre mit entsprechenden Überschussrücklagen verrechnet werden. Aufgrund dieser Überschüsse ist erfreulicherweise zurzeit noch kein Haushaltssicherungskonzept erforderlich. Aber nach 2018 sieht es aus jetziger Sicht düster aus.

Die Gewerbesteuereinnahmen werden für das Jahr 2015 mit 51,1 Millionen angesetzt. Ab 2016 mit jeweils 46,1 Millionen Euro. Diese hohen Ansätze werden von uns sehr kritisch gesehen. Bei einem Rückfall auf den Durchschnitt der letzten 10 Jahre von rund 37,7 Millionen Euro, müssen wir jährlich mit einem Defizit von **10 Millionen Euro** rechnen. Diese Lücke werden wir nicht durch Einsparungen einfach schließen können. Schmerzhaftes Einschnitte werden die Folge sein.

Nun zu einigen, nach meiner Ansicht auch wichtigen Punkten im Haushalt 2015:

Im letzten Jahr hat der Rat den Bebauungsplan am **Rysumer Nacken** verabschiedet, weil er für die Entwicklung des Rysumer Nackens für Emden eine historische Chance sah und wohl auch überwiegend noch sieht, Industrie an seeschiffstiefem Wasser anzusiedeln. Leider hat uns die Niedersächsische Landesregierung, obwohl im Wahlkampf, insbesondere vom

Wirtschaftsminister Olaf Lies, ganz andere Töne zu hören waren, einen Strich durch diese Planungen gemacht.

Um es gleich zu Anfang ganz deutlich zu sagen, wir fühlen uns in Emden von der Landesregierung im Stich gelassen. Da muss ich dem IHK-Kammerpräsidenten Alfred Brüning in seiner Kritik – auch an unseren ostfriesischen SPD-Abgeordneten – unterstützen. So kommt die für den Auto-Umschlag in Emden so wichtige Außenemsvertiefung nicht weiter. Der Ausbau der A 31 zwischen Neermoor und Riepe verzögert sich zusehends. Es ist nach wie vor richtig, dass wir seitens der Stadt die „Rysumer Nacken Emden/Entwicklungsgesellschaft GmbH (R.N.E.-GmbH)“ gegründet haben und dafür auch in den kommenden Jahren jeweils 200 Tsd. Euro bereitstellen. Dass die Grünen nicht mehr für diesen Ansatz sind, macht uns betroffen. Geben sie doch damit die Hoffnung auf einen neuen Hafen wohl endgültig auf. Die Frage, die sich stellt, machen die örtlichen Grünen das etwa auf Bitten der Grünen in der Landesregierung?

Nun noch ein paar Worte zu dem **Masterplan Ems 2050**. Dass es überhaupt zu einem solchen Plan gekommen ist, liegt daran, dass die Meyer-Werft in Papenburg große Kreuzfahrtschiffe baut. Schon über eine halbe Milliarde Euro hat es den Steuerzahler gekostet, dass die Werft ihre Schiffe von Papenburg in die Nordsee bringen kann. Alleine das von Gerhard Schröder völlig falsch platzierte Emssperrwerk in Gandersum kostete rund 250 Millionen Euro. Hinzu kommen die hohen jährlichen Betriebskosten. Die jährlichen Kosten für die Ausbaggerung der Ems belaufen sich auf weit über 20 Millionen Euro.

In dem uns vorliegenden Vertrag wird in einer Anlage im Artikel 10 zu den „Maßnahmen und Konzepte zur Lösung des Schlick- u. Gewässergüteproblems“ der Rysumer Nacken im Zusammenhang mit dem Nationalpark Wattenmeer aufgeführt. Über diese Formulierung sind wir sehr beunruhigt. Wenn diese so bestehen bleibt, sind Interpretationen bezüglich des Gebietes möglich. Wir werden dann aus diesem Grund dem vorliegenden Vertrag nicht zustimmen. Der Rysumer Nacken muss für Hafenbaumöglichkeiten vorgehalten werden! Außerdem wird uns im Rat durch diesen Vertrag unsere Planungshoheit beschnitten. Für die nächsten 35 Jahre wird nämlich der Ems-Lenkungskreis „Empfehlungen“ dazu geben, was an der Ems passiert. Über diesen Lenkungskreis kann also die Meyer-Werft Einfluss auf Flächenplanungen in unserer Stadt nehmen. Wohl ein einmaliger Vorgang in Deutschland. Das können wir doch wohl nicht wollen und hinnehmen. Hans-Dieter Haase als Fraktionsvorsitzende der SPD hat ja schon mehrfach öffentlich verkündet, dass seine Mehrheitsfraktion dem Vertrag zustimmen werde. Das ist, ohne das hierüber eine Diskussion in den städtischen Gremien stattgefunden hat, nur schwer verständlich.

Der Verlust des **Emder Klinikums** beträgt in diesem Jahr 2014 rund 4,2 Millionen Euro. Es ist richtig, dass der Kämmerer zusammen mit dem Emder Klinikchef diese Verluste bereits im Vorjahr detailliert öffentlich gemacht hat. Die Bürgerschaft sollte und muss wissen, dass sich die Stadt Emden auf Dauer ein jährliches Millionendefizit in dieser Höhe nicht leisten kann. Wir haben im Klinikum Emden einen Investitionsstau von rund 60 Millionen Euro. Sollte es zu einem gemeinsamen, neuen Großklinikum in Georgsheil nicht kommen, werden schmerzhaft Eingriffe in den Bestand des Emder Klinikums nötig werden. Deshalb ist die rot-grüne Landesregierung gefordert, für ausreichende Mittel zu sorgen, falls auch das zweite Machbarkeitsgutachten für ein neues Großklinikum positiv ausfällt.

Die FDP-Fraktion hofft darauf und unterstützt – wie von Anfang an - diesen Plan. Wobei nach Ansicht meiner Fraktion durchaus zu überlegen ist, ob einige Klinikbereiche an den bisherigen Standorten bleiben können, so beispielsweise die Psychiatrie in Emden.

Wir wissen, dass in der Bürgerschaft dieses Vorhaben sehr differenziert gesehen wird. Hier ist weiter Überzeugungsarbeit notwendig.

Von unseren anderen Töchtern **GEWOBA, Zukunft, Stadtentwicklung, Stadtwerke, Sparkasse usw.** hören wir nur positive Berichte. Die Wirtschaftsförderung der Stadt soll in einem „Haus der Wirtschaft“ bei der „Zukunft“ untergebracht werden. Wir haben dieses Vorhaben unterstützt und hoffen, dass wir mit der Einstellung des neuen Wirtschaftsförderers auf einem guten Weg sind.

Wir hoffen sehr, dass **weitere Ansiedlungen** kommen werden. Im Frisiapark werden durch die Reaktivierung der Bahnanbindung sicherlich neue Firmen gewonnen werden können. Aber auch den Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze ist wichtig. Vor den Landtagswahlen gaben sich insbesondere die SPD-Politiker, so Olaf Lies, bei den Nordseewerken mit großem Presserummel sehr oft die Klinke in die Hand. Nach der Wahl sieht das völlig anders aus. Das haben die dortigen Mitarbeiter sehr wohl registriert und sind enttäuscht.

Wir hoffen für die Firma sehr, dass das Problem der Anbindung der Offshore-Windparks von der großen Koalition in Berlin schnellstens gelöst wird. Nur dann kann, nach unserer Ansicht, die Firma überleben.

Wir benötigen in Emden weitere Arbeitsplätze, um das Topziel Senkung der Arbeitslosenquote zu erreichen. Zwar ist die Arbeitslosenquote im Januar 2015 gegenüber Januar 2014 zurückgegangen, jedoch ist die Quote mit 8,5 % noch zu hoch und liegt noch über den Durchschnitt im Bezirk Ostfriesland.

Ein Topziel des Rates ist auch die **Aufwertung der Innenstadt** als Einkaufs-, Wohn-, Freizeit- und Kulturstadt.

Die Innenstadt hat sich weiterentwickelt – ich denke da an den Bereich der Faldernstraße und Hinter der Halle - und wird sich auch weiterhin positiv entwickeln. Sorgen macht uns die Schließung vieler, auch alt eingesessener Geschäfte. Dass wir das **Kaufhallengelände** nach 7 Jahren Verhandlung kaufen konnten, war sehr erfreulich. In den nächsten Jahren muss und wird hier hoffentlich etwas völlig Neues entstehen und wird zur weiteren Attraktivität Emdens beitragen. Die Beratungen hierüber laufen überwiegend hinter verschlossenen Türen, weil es auch um privates Eigentum geht.

Es ist erfreulich, dass wir das seit Jahren brachliegende **Ültje-Gelände** erwerben konnten. Nun kommt es darauf an, entsprechende gute Planungen aufzustellen.

Wir haben unserer Zustimmung zu dem **„Bebauungsplan Conrebbersweg West“** signalisiert, wo zunächst rund 500 Grundstücke für den Wohnungsbau ausgewiesen werden sollen, gegeben.

Frühestens ab 2018 können die ersten Häuser entstehen – wenn auch öffentliche Mittel für das Millionenprojekt fließen. Bis dahin fordern wir, dass städtisches Bauland – auch in den Ortsteilen – für Bebauung zur Verfügung gestellt wird. Das haben wir wiederholt gefordert und auch in der Ratssitzung am 13.3.2014 zu Protokoll gegeben, als das „Stadtentwicklungskonzept Wohnen“ auf der Tagesordnung stand.

Der Verwaltung haben wir erneut Vorschläge unterbreitet und hoffen sehr, dass insbesondere Stadtbaurat Andreas Docter seine von uns nicht akzeptierte Haltung, die er am vergangenen Sonnabend noch einmal in der Emdener Zeitung dargelegt hat, überdenkt. Wir kommen im nächsten Tagesordnungspunkt ja noch einmal hierauf zurück.

Die FDP-Fraktion hält es für außerordentlich wichtig, dass insbesondere auch Wohnungen für Ein- und Zweipersonenhaushalte geschaffen werden. Hier sind auch die Wohnungsbaugesellschaften gefordert.

Für die **Sanierung der bestehenden Straßen** werden auch in diesem Haushalt wieder erhebliche Mittel – diesmal 900.000 Euro – eingesetzt. Seit einigen Jahren werden die Prioritäten für die Sanierung von den Fraktionen mit dem BEE festgelegt. Diese Verfahrensweise hat sich bewährt.

Zu diesen 900.000 Euro kommen Mittel für die Sanierung der Wolthuser- und Uphuserstraße von mehreren Mio. Euro. Für die Lichtsignalanlage Ubierstraße/Schlesierstraße sind 250.000

Euro angesetzt und für die Zufahrt der BBS und des neuen Parkplatzes am Steinweg 400.000 Euro. Die notwendige Brücke für den Bahnverkehr über die Trogstrecke kostet insgesamt rund 3 Millionen Euro, abzüglich eines Zuschusses von 1,7 Mio. €. Bis Ende September 2015 muss die Brücke erstellt sein, sonst entfallen die Fördermittel. Bisher hat noch keine Ausschreibung stattgefunden. Hier ist der BEE gefordert - wir sind sicher, er wird es schaffen. Die Straße durch den Trog der Südumgehung muss völlig saniert werden, auch hier wird mit Kosten in Höhe von 3 Millionen Euro gerechnet. Die bereits jetzt eingesetzten Planungskosten von 10 % in Höhe von 300.000 Euro im Haushalt 2016 sind deshalb richtig. Wir hoffen, dass bezüglich der erst vor kurzer Zeit durchgeführten Sanierung der Nesserlander Straße endlich die Ursache für die Versackungen gefunden wird und nachgebessert werden kann.

Die planfestgestellte Autobahnanbindung des Emdener Hafens durch die Umgehung des Stadtteils Frieslands sind – obwohl der Bund, so die IHK, im letzten Jahr Geld an das Land für Ortsumgehungen überwiesen hat – sind dafür Ortsumgehungen in Hemmingen, gehört zur Region Hannover, und Nordhorn vorgezogen worden. Nur so nebenbei: Ministerpräsident Stephan Weil wohnt in Hannover. Ein Schelm ist, der sich Böses dabei denkt.

Die Bebauung auf dem seit Jahren brach liegendem Gelände der ehemaligen **Karl-von-Müller-Kaserne** ist nach wie vor im Gange. Wir haben am letzten Freitag die Öffnung der Adalbert- Stifter-Straße ins Gewerbegebiet feierlich durchgeführt. Es wurden bisher schon Investitionen in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrages verwirklicht, so die Firma Immogrund.

Bei der **Berufsfeuerwehr**, und bei der **Freiwilligen Feuerwehr** (500.000 € für die neue Feuerwehrrhalle auf dem Kasernengelände wurden zusätzlich eingestellt), beim **Rettungsdienst**, beim **Roten Kreuz**, bei der **AWO**, beim **THW** und **allen Vereinen und Verbänden**, die sich für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen, möchte ich mich ganz besonders bedanken. Sie können auch weiterhin auf die Unterstützung der FDP-Fraktion hoffen.

Im **Kulturbereich** mit einem Etat von über 7,2 Millionen Euro läuft es nach unserer Ansicht nicht optimal. Wir hoffen nach Abschluss der Workshops zu dem Kulturentwicklungsplan, dass Lösungen gefunden werden. Dass die immer wieder insbesondere vom SPD-Fraktionsvorsitzenden geforderte Inbetriebnahme des Apollo-Theaters endgültig vom Tisch ist, dürfte inzwischen auch der SPD klar geworden sein. Schade, dass die SPD diese Einsicht nicht schon beim Kauf im Jahr 2012 hatte. Die Einsicht kommt spät, aber noch nicht zu spät. Mehr Mittel für den Kulturhaushalt können nicht bereit stellen!

Für den Brandschutz im Neuen Theater wurden im Investitionshaushalt 300.000 Euro eingestellt. Wir sind auch dafür, 250.000 Euro für die Zurschaustellung von Berni, der Moorleiche, in den Haushalt einzustellen. Das hierzu von meiner Fraktion vom Landesmuseum geforderte Marketingkonzept ist lt. Dr. Jahn in Arbeit und wird im nächsten Kulturausschuss vorgestellt.

Es ist gut, dass für **Kindertageseinrichtungen** Millionen Euro bereitgestellt wurden und werden. VW hat einen Betriebskindergarten gebaut, die AWO in Barenburg einen neuen Kindergarten in Betrieb genommen. Wolthusen kommt auch noch hinzu. Für den Neubau der Krippe St. Michael stehen 185.000 Euro im Haushalt. Diese Vorhaben werden von meiner Fraktion sehr begrüßt. Mit dem Angebot von Krippenplätzen liegen wir bei vergleichbaren Städten –Beispiel Leipzig, wo Eltern die Stadt erfolgreich verklagt haben - sehr weit vorne, darauf können wir schon ein bisschen stolz sein.

Die **Schullandschaft** hat sich und wird sich in den nächsten Jahren in Emden - auch aufgrund der demografischen Entwicklung - weiterhin stark verändern. Unsere Forderung, die Osterburgschule nicht leer stehen zu lassen, wurde erfüllt. Inzwischen hat sich die Unruhe, die in den Schulen und auch in der Bürgerschaft herrschte, nach unserer Auffassung weitgehendst gelegt. Für die **Ausstattung der Schulen** stehen im Kernhaushalt 870.000 Euro zur Verfügung. Für die **Umsetzung der Schulstruktur** müssen im Haushalt des Gebäudemanagements letzten Endes rund 14 Mio. € bereitgestellt werden. Im Einzelnen sind dies: Neubau/Anbau Max Windmüller Gymnasium: 7,3 Mio. €, Aufstockung BBS I: 1,0 Mio. €, Mensa Herrentorschule: 1,0 Mio. €, Sporthalle Kulturviertel: 2,5 Mio. €, Außensportanlagen Kulturviertel: 0,5 Mio. €, Osterburgschule Erweiterung /Umbau: 0,2 Mio. €, Umbaumaßnahmen GAT/Wallschule: 1,05 Mio. €, Musikpavillon: 0,45 Mio. €.

Man darf hierbei nicht vergessen, dass diese Mittel aufgrund der übereilten Einführung der IGS durch die SPD und der dadurch völlig veränderten Schullandschaft ausgegeben werden mussten.

Dem **Stadtsporthund** werden pauschal 50.000 Euro für Vereinsinvestitionen zur Verfügung gestellt. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Hinzu kommen noch 100.000 Euro für die Umgestaltung der Sportstätte „Rollsportclub Emden“ und „Eintracht Emden Jugendförderverein“. Dafür soll der Abriss des RSC Sportheimes und Bau einer Leichtmetallhalle finanziert werden. Für beide Vorhaben erhält der Stadtsporthund einen Zuschuss vom Landessportbund von 30 %.

Das ehemalige VFB Sportheim bleibt bestehen und wird von „Eintracht Emden Jugendförderverein“ und dem „Rollsportclub Emden“ gemeinsam genutzt.

In Emden gibt es noch immer keinen Kunstrasenplatz. Immerhin werden jetzt 5000 Euro Planungskosten im Haushalt eingestellt.

Meine Fraktion hat beantragt, 30.000 Euro für **Maßnahmen für Flüchtlinge** einzusetzen: Die Zahl der Flüchtlinge steigt und die Zahl der Unterbringung wird auch in Emden weiter steigen. Alleine in der Grundschule Westerburg gibt es 16 Kinder, die kein Wort Deutsch sprechen. Deshalb möchten wir, im Gegensatz zu den Grünen, die 30.000 Euro für Personal ausgeben möchten, diese Mittel für Maßnahmenpakete zur Förderung und Integration von Flüchtlingen – insbesondere auch für Kinder – einsetzen, beispielsweise für Sprach- und Integrationskurse für Kinder und Erwachsene.

Nun zu zwei Punkten, die **nicht** die Zustimmung der FDP-Fraktion finden:

In der Haushaltsstrukturkommission wurde einstimmig beschlossen, **Kürzungen bei Zuschüssen** für Vereine im Sozialbereich und in der Kultur **von 5 %** vorzunehmen. Nach Beschwerden der Vereine hat die SPD beschlossen, diese Kürzungen – ohne Zustimmung der übrigen Fraktionen – wieder zurückzunehmen. Die FDP-Fraktion lehnt diese Rücknahmen ab. Es ist bedauerlich, dass man sich wieder einmal auf Absprachen mit der SPD-Fraktion nicht verlassen kann. Auch die Einstellung des Programms „Puppvisit“, Beratung und Übergabe von kleinen Geschenken nach der Geburt, dass im Jahr 2000 mit großer Begeisterung - auch von der SPD – vom Klinikum eingeführt wurde, findet nicht unsere Zustimmung. Eine mehrfach angeforderte fachliche Stellungnahme von der Verwaltung wurde uns – trotz zwischenzeitlicher Zusage – nicht gegeben. Das spricht für sich!

Für den **Brückenbau „Tholenswehr – Barenburg“** sind im Haushalt 2015 in den Einnahmen und Ausgaben jeweils 321.000 Euro eingesetzt. Es handelt sich dabei um den Landeszuschuss. Der Zuschuss der Stadt in Höhe von 224.000 Euro wird aus Haushaltsmitteln bereits im Jahr 2014 bereitgestellt. Die FDP-Fraktion ist gegen diese Darstellung im Haushalt 2015, da ein zwar wünschenswerter, aber nicht notwendiger

Brückenbau bei einem jährlichen Defizit von über 7 Millionen Euro von meiner Fraktion nicht verantwortet werden kann. Leider wurde unser Antrag auf Verzicht soeben abgelehnt.

Sehr geehrte Anwesende,

„Wir sind etwas freigebiger, wenn es auf Kosten der Gesamtheit geht, als wir aus unserer eigenen Kasse zu sein pflegen.“ Zu dieser Erkenntnis ist vom damaligen Reichskanzler Otto von Bismarck bereits im 19. Jahrhundert gekommen. Diese kann man in diesem Zusammenhang auch auf die SPD-Fraktion anwenden.

Mit den meisten der im Haushalt dargestellten Punkte sind wir einverstanden.

Lehnen aber aus den beiden letztgenannten Gründen, Rücknahme der vereinbarten Kürzungen und Bau der zusätzlichen Brücke über das Treckfahrtstief den Haushalt 2015 ab.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.